

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Raymvndi Lvllii des Hochgelehrten und weitberühmten Philosophi Buch so man das Codicill (Testaments-Anhang) oder Vade Mecvm (Handbüchlein) nennet

**Lullus, Raimundus
Ventura, Laurentius**

Cölln, 1563 [i.e. 1763]

Daß das erste Werk in dem Regiment, nach dem der Stein in das Geschirr
gethan, seye die Dissolution oder Auflösung. Cap. XXV

[urn:nbn:de:bsz:31-95705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95705)

Cap. 25.

Daß das erste Werk in dem Regiment,
nachdem der Stein in das Geschire gethan,
sey die Dissolution oder Auflösung.

Die Zusammenfügung oder Conjunction der
zweyen Körpern, nemlich Solis und Lunæ
mit dem Mercurio, ist in dieser Kunst zu dem weis-
sen und rothen Elixir von nöthen. Dann mit den-
selben wird der Mercurius vermischet und beständig
gemacht mit höchstem Verstand. Aber das gehöret
nicht zu einem Künstler der einen harten Kopf hat.
Und dieses wird nicht verstanden wie Rosarius sagt,
von Sole, Luna und Mercurio in ihrer metallischen
Natur betrachtet; sondern von unserm Stein, der
aller dreyen Eigenschaften in sich begreift. Dann
er ist zusammen gesetzt aus einem weissen und rothen
Körper, und aus einem mercurialischen flüchtigen
Geist. Aus diesen Corporibus aber wird kein Eli-
xir, wo nicht dieselben Körper in die ersten Materie
gebracht werden, die da ist aqua viscosa oder ein
schleimig Wasser. Diese Reduction aber oder
Wiederbringung in die erste Materie, kann durch
nichts bequemer geschehen, dann durch das Queck-
silber, das aus dem Stein selbst ist. Dann es
hat mehr Solem und Lunam zu ihrer ersten Materie
zu bringen. Darum ist dir von nöthen, daß du
dich in Auflösung des Steins viel bemühest, nemo-
lich die subtilere Theile von den gröbern, und die
reinen von den unreinen scheidest. Darum ist die
Auflösung des Steins der rechte Anfang des Werks.
Aus

Aus diesem wird nun erkannt, daß der Stein nicht etwas mineralisch seye, dann in demselben gehet entweder die Calcination oder Sublimation vorher. Aber durch diesen Anfang werden die Corpora zu der ersten Natur gebracht, dann also werden die Körper mit dem Geist vermischt, und werden eins mit ihm und nimmermehr von einander geschieden, wie auch kein Wasser das dem andern vermischt ist, und würket eins in das andere, wie in ein Ding, das seiner Natur verwandt ist. Und diese Solution des Körpers geschiehet mit der Coagulation des Geistes, und die Coagulation des Geistes geschiehet mit der Solution des Körpers. Darum leide gedultig, koche, wiederhole. Dann je mehr du es reibet, je weicher du es machest, und machest das Grobe subtil. Dann also wird der Spiritus mit den Körpern vermischt. Was aber impastire oder vermischt wird, das wird ganz aufgelöst, und diese Impastation geschiehet mit braten. Aus dieser Wurzel solget, daß das Corpus mit dem Spiritu aufsteiget und sich sublimieret, und der Spiritus wird mit dem Körper figiert, und nehmen beyde eine Natur, eine Tugend und eine Farbe an sich. Und wiewohl solches nach langer Zeit geschiehet, so ist doch desselben Anfang die Dissolution oder Auflösung, und darum fürnehmlich zu der Kunst von nöthen, und in diesem seynd die Philosophi alle eins.

Dann Haly in Turba sagt: wenn ihr nicht ein jedes Corpus in Wasser verkehret, so könnt ihr nicht zu dem Werk kommen. Und Pandulphus: Du sollt

sollte wissen daß ein jedes Corpus aufgelöst wird,
 and wird mit dem Spiritu mit welchem es vermischet
 ist, ohne Zweifel bald geistlich. Desgleichen sagt
 Bonellus: Wo nicht die groben Körper lange mit
 der Natur die des Körpers mangelt zerrieben wird,
 bis die corpora incorporea werden, und gleichsam
 in einen subtilen Geist verkehret werden, so kannst
 du nicht dieselben subtilen, tingierende animam oder
 Seelen ausziehen, die in dem natürlichen Bauch
 verborgen ist. Item Theophilus sagt: Nehmet
 die weißen Magnesiam, das ist, das lebendige
 Wasser, mit dem man vermischet, und zerreibet es
 mit Kochen, nicht mit den Händen, bis es ein dünn
 Wasser werde. Und der Author Gallinarius sagt:
 Du sollte wissen, daß das Magisterium nicht vollendet
 wird, es werde dann die ganze Erden aufgelöst.
 Dieses ist in genere von der Auflösung des
 Steins gesagt: man muß aber etwas näher und
 in specie darvon reden. Erstlich muß man betrachten
 finem propter quem. Es geschiehet aber von
 zweyer wegen, erstlich daß die Körper zu der höchsten
 Simplicität und Einfache gebracht werden.
 Das ist, daß sie so subtil und einfach gemacht werden,
 so viel möglich ist, wie Joaz. Scotus sagt:
 Darum werden sie erstlich solviert, daß sie darnach
 allgemach durch sublimieren zu der höchsten Subtilität
 mögen gebracht werden. Das Werk aber der
 Solution, wie Rolarius sagt, ist von nichts anders
 wegen erfunden worden, dann damit subtil zu
 machen. Werden verhalten erstlich die Körper mit
 den Geistern aufgelöst, daß sie wie ein Geist werden,
 den,

den, und daß sie darnach je länger je mehr subtilisirt werden, bis sie ganz und gar zu einer geistlichen Natur gebracht werden.

Derhalben je öfter man die Medicin solviret, subtilisirt und coaguliret, je subtiler und kräftiger sie wird. Daher alle Dinge die da sublimiret werden, werden auf zweyerley Weise sublimiret, etliche für sich selbst, und etliche mit andern Dingen. Dieweil nun der Mercurius ein Spiritus ist, so wird er für sich selbst sublimiret. Aber unsere Erden, dieweil sie der Kalch des Körpers ist, wird nicht sublimiret, wo sie nicht wohl mit dem Mercurio incorporiret und vermischet werde. Derhalben zerreiße den Kalch, und imbibire ihn mit unserm Mercurio, und koche es bis ein Corpus werde, und lasse dichs nicht verdrüssen dieses so oft zu wiederholen. Dann das Corpus steigt nicht über sich, es werde dann mit dem Mercurio incorporiret. Und darum ist vonnöthen, daß du das Corpus, so viel dir möglich, subtilisirest, und ihm seine Seele einziehst, und capffer mit dem Mercurio vermischest, bis es eins werde.

Diese Solution nun, wird die erste Sublimation des Steins genannt: und diese Sublimation thun wir, damit wir die Körper in eine subtile Natur bringen, daß sie wie ein Geist werden, und daß wir es zu der ersten Materi reduciren, und daß sie eine einige Farbe an sich nehmen: und wo diese Solutio nicht vorher gehet, so seynd alle andere Sublimationes ungereimt und folgen nicht
recht

recht darauf. Diese Solution wird auch Concritio oder Zerreibung genannt, die nicht mit den Händen, sondern mit dem Feuer geschiehet, wie droben gesagt ist. Es wird auch hie nicht verstanden die Auflösung in ein Wasser, wie die gemeine Solution in Regenwasser geschiehet: sondern ist eine Solution, die da geschiehet in ein schmutzig oder feist Wasser, wie Scotus und andere sagen, bis das ganze in Wasser resolviert werde, und endlich ein Ding daraus werde. Jedoch ist diese solutio nicht eigentlich eine solutio, wiewohl man es also nennet, sondern vielmehr eine Schmelzung, wie das Wachs. Fange derhalben der Lapis Philosophorum an dieser Dissolution an, und wird also durch viel Gradus zerrieben, bis er letztlich ganz vollkommen subtiliert bleibe, und eine ganz geistliche Tugend habe, zu durchdringen alle dicke und harte Corpora, wie Hermes sagt: Und auf diese Weise wird er de potentia ad actum perfectum gebracht. Dann droben ist gesagt worden, daß der Lapis von Anfang unvollkommen sey, und auch zusammen gesetzt von Leib und Geist, und habe zum Theil eine flüchtige Natur, das ist, eine luftige, zum Theil eine beständige, das ist, eine irdische. Dann er ist von der Natur des Mercurii, item von der Natur Solis und Lunæ. Daher die mercurialisische Kraft flüchtig ist, aber des corporis Kraft ist beständig. Darum würcket eins in das andere, und machen beyde Unvollkommene eins das ander vollkommen durch Mittel eines bequemen Regiments. Darum fliegen sie beyde wie ein Spiritus, und werden beyde beständig.

macht wie ein Corpus, dann sie werden unzertrennlich mit einander vereinigt. Und nichts desto weniger wird die natürliche Subtilheit und Geistlichkeit durch oft und dicke Wiederholung der Sublimation und Solution gemehret und erfüllet, wie Rosarius will.

Zum andern geschiehet die solutio, auf daß man die Seel aus den Körpern, ziehen könne. Dann in den Körpern die eine beständige Natur haben, ist eine Seele mit einer weissen oder rothen Tinctur. Und diese Seele ist der rechte Sulphur der Philosophen, und ihr Del, und die Quinta essentia der Körper, denn sie hat des Sulphuris Eigenschaften und Tugend den Mercurium zu coagulieren und tingieren. Und darum wird sie von Maria prophetissa ein coagulum coagulans genannt, und von dem Hermete ein Ferment oder Teigsam. Diese Seele aber kann keine vollkommene und vollendete Tugend haben den Mercurium zu coagulieren und die unvollkommene Metalle zu tingieren, wo sie nicht aus ihren Schweflichkeiten gezogen, und mit ihrem Körper vereinigt werde. Dann in diesen sulphuribus tingiert es vollkommenlich. Wenn sie aber mit dem Mercurio vereinigt wird, so wird sie noch geistlicher gemacht, und der Mercurius ist das Mittel die Tincturen zusammen zu fügen. Es kann auch diese Seele von den Körpern nicht ausgezogen werden, wo sie nicht zuvor vollkommenlich aufgelöst werden, dann sie ist durch alle Theile ausgebreitet. Die Körper werden auch nicht solviert, denn durch den Mercurium, und werden nicht schnell oder auf
ein

ein mahl solviert, sondern allgemach. Darum muß man den Stein mit höchstem Fleiß und Geschicklichkeit solvieren: und mit der Zeit auf daß die anima könne ausgezogen werden, und mit dem Mercurio vereiniget, und mit dem subtilen Geist subtiliert werden, bis sie ganz und gar geistlich werde, und seinen Leib nicht geistlich machen könne: und diß wollen alle Philosophi. Dann Mireris sagt: Die Hitze der Sonnen, der Geist der Luft, und die Feuchtigkeit des Thawes ziehen die Seelen aus, und stärken sie. Dann die feurige Natur, wird mit dem Feuer des Flusses, und mit dem Feuer des Rosmists geschieden, und wird endlich grün. Und darum wird es ein Vogel genannt und Schwefel, und ist den weissen reinen Perlein, und dem neuen weissen Butter gleich. Die schwarzen übrigen Drußsen aber seynd das Corpus. Aber die anima ist subtil, die da ist ein Luft &c.

Daher Pandulphus in Turba sagt: Man muß erstlich unser Erz mit lindem Feuer brennen, wie ein Ey durch Wärme der Hennen ernähret wird, daß es nicht verbrennt: und Geschier soll allenthalben beschloffen seyn, daß seine Wärme gemehret werde, und sein Corpus solviert, und darnach sein tingierender Spiritus ausgezogen werden. Du sollt aber wissen, daß ein jedes Corpus solviert wird mit dem spiritu, mit dem es vermischt ist, und wird ohne Zweifel bald geistlich. Ein jeder Spiritus aber wird von den corporibus verändert, und seine Farbe wird tingierend, und bestehet gegen dem Feuer. Und so du gedultig seyn wirst in der

Länge des Kochens, so wird ein jeder Spiritus thierieren.

Zum andern muß man auch betrachten durch was diese Dissolution geschehe. Und sollte fürwahr wissen, daß sie durch nichts anders geschehe, dann durch das Wasser Mercurii. Dann unser Stein ist weich und sehr zart, und zum Theil kalt und feuchte wie droben schon gesagt worden, und schmelzet nur bey einem kleinen Feuer gar sehr, und gebürt grosse Tropfen dem allerlautersten Wasser gleich, in unserm Geschirr, welche so sie herabsteigen, machen sie das Corpus weich und durchbringens wunderbarlich, und steigen oft wieder auf und ab, bis sie das ganze Corpus subtil machen und auflösen. Wenn aber das corpus Magnesiæ flüssig gemacht ist worden, wie ein Wasser, alsdann ist's alles zu einem Dampf worden, wie in Lilio gesagt wird.

Ist derhalben die Wärme das erste movens oder bewegende Ding, dann sie macht das Wasser über sich steigend, welches so es keine Ausflucht findet (ob es schon eine wesentliche Flucht hat) so fällt es wieder herunter in das Corpus, wird mit ihm coaguliert, und seine Farbe verändert, wie eben dasselbst in tractatu Miserula gesagt wird. Erstlich aber ist das Wasser in dem Körper, dann es kommt nirgend anderst her, und durch dasselbe wird die Tinctur ausgezogen zum weissen und rothen Werk. Dann in via univervali wird gesagt: Wann du das Geschirr in den bequemen Ofen gesetzt hast, so mache ein stet Feuer darunter, Alsdann so steigt
der

der Dampf der Materi über sich außs aller subtilste
in den Alembic, und wird daselbst in ein heiter, klar
und rein Wasser verkehrt, das den Thränen gleich
siehet, und hat die Natur aller Gestalten von des
nen es geboren ist, und steigt wieder herab durch
den Schnabel der Kräen, das ist, durch den Hals
des Alembicks: und dieweil dieses Wasser so subtil
ist, so gehet es in das Corpus und zeucht erstlich die
Seele heraus, darnach solviert es das andere alles,
und verkehrt es in Wasser. Dann es wird in libro
7. sigillorum gesagt: Wann der Spiritus Mercurii
subtil in den Körper gehet und dasselbe in eine einfa-
che Natur bringet, so zeucht es von in die Seele,
und trägt es mit sich in den Luft, und wird also ein
Dampf, fürnehmlich aus zweyen Elementen zu-
sammen gesetzt, der zuvor kalt und feucht ist gewe-
sen. Und Haly sagt: Wenn das Geschirr stark be-
schlossen ist, so kommt die Feuchtigkeit über den
Körper, und löst ihn auf in einem philosophischen
Monat. Der philosophische Monat aber ist nach et-
licher Meynung drey Tag und drey Nächte, und et-
liche sagen zehen Tage, oder nicht weit darvon.
Andere sehen ihnen noch fünf zu. Dis Wasser aber
wird mit vielen Namen genemet. Dann es wird
ein Wasser des Meers genannt, dieweil sein mehr
ist dann der Eden, und dieweil es auch bitter ist
von der feurigen Natur die es bekommt. Daher in
Turba gesagt wird: Nehmet unser Erz, und kochet
es mit lindem Feuer mit dem Wasser des Meers,
bis die Tafeln zerbrechen, das ist solviert werden,
bis es ein Wasser werde wie eine selste Suppe.

Ueber das wird es auch ein Wasser der Wolken genannt, von wegen der vielen Tropfen, und von wegen derselben Tropfen Klarheit, die von dem Himmel steigen. Daher sagt Lilius: Die anfangenden, wann sie das Wasser hören nennen, meynten sie, es sey Aqua nubis: wenn sie aber unsere Bücher gelesen hätten, so würden sie wissen, daß es ein bleibendes Wasser wäre: welches doch ohne seinen Körper, mit welchem es solviert und eins gemacht ist, nicht bleibend seyn kann. Es wird eigentlich ein bleibend Wasser genannt. Daher einer sagt: Nehmet den Stein des Golds und vermischer ihn mit seiner Feuchtigkeit, die da ist ein bleibend Wasser, und thut es in ein Geschir über ein lind Feuer bis es fließe.

Es wird auch der allerschärfste Esig genannt, dann es ist scharf, durchdringend und auflösend. Daher Eximenus sagt: Vermischer unser Erz mit dem allerschärfsten Esig, kochet es und regiert es bis es zu Wasser werde. Item ein anderer: Es ist aber der allerschärfste Esig, der das Gold zu einem lautern Geist macht, und wenn er mit dem Körper vermischer wird, so verkehret ers in einen Geist. Es wird auch Argentum vivum genannt. Dann es hat die Farbe, Tugend, Schein, und Eigenschaft des mineralischen Argenti vivi auch, die weit es kalt und feucht ist. Daher Lilius: Seine erste Feuchtigkeit ist kalt. Und dieser Mann wird ein Geist oder Quecksilber genannt, welches man nicht haben kann denn aus den geschmelzten Körpern, wie Morienus und andere sagen.

Es

Es wird auch ein weißer Rauch genannt, dann es steigt auf wie ein Rauch, und neigt sich zu der Weiße der Milch: Daher eben der Morienus sagt: Drey dieser Gestalten seynd genug zu dem Magisterio, nemlich der weiße Rauch, der grüne Löw und das stinkende Wasser.

Es wird auch der Drachenschwanz genannt, die weil nemlich der Drach, das ist, das Corpus oder die Erden das Wasser verschluckt. Daher Gallinarius sagt: Dieses Wasser das aus seinen Körpern gehet wird der Drachenschwanz geheissen, das von dem Drachen selbst allgemach ganz verzehret wird. Item Hermes in Turba: Aus diesem Stein gehet ein Drach der seinen Schwanz frisst. Dann aus ihm steigen Wolken in die Höhe und fallen wiederum Wolken und Regen herab. Es wird auch ein fliegender Vogel genannt, dann er fliegt wie ein Vogel in die Höhe, das ist, in den Himmel, und fliegt doch von wegen der Nahrung wieder herab auf die Erden. Daher die Erden eine Ernährerin ist aller Dingen. Und Hermes sagt: Der Mann erhält den Fliegenden, und das Fliegende ist das Weib, das ganze Flügel hat, und indem es fliegt, will es mit den Flügeln fliegen: aber ein anderer der keine Fürtig hat behält das Fliegende, und verhindert ihn am fliegen, und macht daß es mit ihm sitzend bleibt, und alsdann werden sie zusammen gebunden behalten, wo sie nicht wieder durch Kunst aufgelöset werden. Es wird auch ein Geist genannt von wegen der Subtilheit seiner Natur. Dann durch die Mitte steigt ein

in einer Dampf in die Höhe, wiewohl er darnach wenn er von dem kalten Luft berührt wird, zu einem Wasser coaguliert wird; endlich dieselbe die lustige Tugend in ihm, durchbringeret die Körper und machet sie subtil. Daher in Turba gesagt wird: Merke daß der Spiritus ein Wasser ist das die Animam oder Seele von dem Körper ausziehet, und dieselbe anima ist eine Tinctura soluta. Dann es sagen die erfahrenen Philosophi: Es seynd drey Dinge daraus unser Erz bestehet, nemlich Corpus, Spiritus und Anima.

Es wird auch mit vielen andern Namen genennet, und nicht unbillig. Dann wie Lilius sagt, so ist dasselbe Wasser eine heimliche Natur, die die Elementa die in den Körpern sind, mit seinem Regiment scheidet und wiederum dieselben zusammen setzt und in eins bringt. Ja man muß auch bedenken daß das Wasser das das Corpus auflöset, seine Natur und Farbe verändert. Dann dieweil das Corpus mit ihm und in dasselbe aufgelöset wird, so wird es dick wie Honig oder wie eine feste Suppen, wie gesagt und wird weiß gemacht. Dann so das Eisen-Rothe mit dem Weißen vermischt wird, so wird eine Safran gelbe oder schier eine grüne Farbe daraus, darum das ganze weich gemachte Corpus ein grüner Vogel genannt wird, nach dem Spruch Mireris droben angezogen. Und diese erste Solution wird durch etliche Zeichen erkannt wenn sie erfüllt ist. Wenn nemlich das Corpus und das Wasser allenthalben in allen Theilen, gleich oder mit kleinen Unterschied, in der Mitten oder schier

in

In der Mitte derselben Theile mit Saffran gelber Farbe zwischen der Citrin rothen und weissen, herum fleust. Welches man darum zusammen setzt, dieweil das Weisse an der Viele das Citrin Rothe übertrifft, und eine kleine Digestion oder Kochung geschehen ist. Und darum bekommt die Farbe mehr von der Weisse, dann von der Röthe. Und darum wird die Materi nach der Weichmachung des Steins mehr einer geschmolzenen Butter dann einem andern schmutzigen und feisten Ding verglichen. Und diß ist darvon in Soliloquio Philosophico gesagt wird: Die Auflösung der vollkommenen Theilen des Körpers coaguliret die dünne Substanz der Milch in eine dicke Massam welche gleichsam ein coagulirter Butter ist, und ist das Ferment des Laigs. Daher in Tarba gesagt: Unser Erz muß gebrennt werden mit dem andern Theil des Wassers. Dasselbe Erz aber wenn es ins Wasser fällt, so wird es Fermentum auri genannt, wann es wohl befeuchtet wird. Dann sie werden zugleich gekocht und weich gemacht wie das Wasser.

Aus diesem schliesse nun mit dem Rosario, wie auch zuvor gesagt ist daß hie die Solutio nicht verstanden wird die Wiederbringung oder Reduction in ein Wasser: Sondern daß du das Truckene in ein Feuchtes verkehrst, das Grobe in ein subtil, das Leibliche in ein geistliches, das Zusammengesetzte in ein einfaches. Und das ist so viel, daß du es subtil machest so viel du kannst. Dann nachdem eine fleissige Zubereitung seyn wird, also wird auch eine vollkommene Medicin werden.